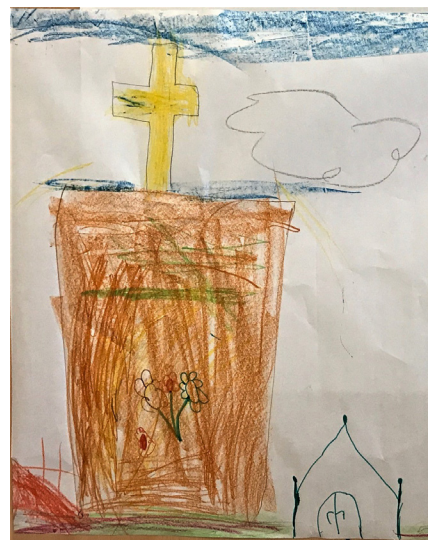


Kinder-, Jugend und Familientrauerbegleitung 2020 – Vieles anders, aber trotzdem möglich!

Ich stehe mit einer jungen Familie am Grab des verstorbenen Vaters und der 6jährige Sohn fragt: „Wo ist denn eigentlich das Grab von Gott?“ Seine 8jährige Kusine antwortet: „Na irgendwo weit weg, im Heiligen Grab! Der ist doch am Berg gestorben!“, der sechsjährige Theo (Name geändert) gibt sich nicht zufrieden und sagt erbost: „Ich meine doch nicht den Jesus, ich meine den alten großen Gott! Also wo ist sein Grab?“

Das ist eine typische Szene einer Kinder- und Familientrauerbegleitung nach dem Tod eines Elternteils. 2020 – im für uns alle so ungewöhnlichen Jahr, das von Angst, Unsicherheit und vielen Regeln und Einschränkungen gezeichnet war, bin ich mehr als je zuvor im Bezirk Melk auf Hausbesuche zu trauernden jungen Familien gefahren. Der Kindertrauerclub, also das monatliche Treffen der Kindertrauergruppe im PBZ Melk musste coronabedingt pausiert und später dann vorübergehend an einen anderen Ort verlegt werden. Es galt einen Weg der Begleitung zu finden, um weiterhin die trauernden Kinder und Jugendlichen und ihre Familien bestmöglich zu versorgen, denn die Trauer in Zeiten der Pandemie ist erschweren Bedingungen ausgesetzt. Trauergefühle verstärken sich, Trauerreaktionen intensivieren sich und vor allem ist da eine ganz große Ungewissheit, wie lange es dauert, bis endlich wieder Erleichterung eintritt. Jetzt am Ende des Jahres 2020 steht die Sehnsucht nach Normalität und Sozialkontakten im Vor-



dergrund. Im Frühling 2020 war das anders. Angst, Traurigkeit, Unsicherheit fühlten sich extrem verstärkt für die Trauernden an, und die betroffenen Familien waren bedürftiger denn je. Nach anfänglichen online-Gesprächen, vielen Telefonaten und „ZoomTreffen“ in virtuellen Gesprächsräumen war und bin ich vom Spätfrühling bis heute unermüdlich „on Tour“, sodass Familientrauerbegleitung im Bezirk Melk kontinuierlich stattfinden konnte und kann.

Ab Mai und im Sommer konnten wir sogar den Kindertrauerclub im Freien abhalten, sodass es letztendlich sogar gelungen ist, das geplante Kunstprojekt – nämlich in Erinnerung an die Verstorbenen Sägebretter zu bemalen – durchzuführen. An der Stelle ein ganz besonders DANKE auch an Herrn Josef Thalinger (Sägewerk Familie Thalinger in Maria Laach), der für die Kinder ausreichend Holzbretter vorbereitet und gespendet hat.

Neben dieser großzügigen Materialspende möchte ich auch dem DANKE an alle Spender*innen für den Hospizverein einen würdigen Platz einräumen. Über 4200 km quer durch den Bezirk, knapp 100 Stunden ausschließliche für trauernde Kinder und Jugendliche habe ich 2020 im Bezirk Melk geleistet und dank Spenden und Unterstützungen für den Hospizverein ist es möglich den Betroffenen Familientrauerbegleitung zukommen zu lassen.



Herzlichen DANK dafür und BITTE unterstützen Sie auch weiterhin.

Kommen wir nun zurück zum Anfang des Berichtes und Theos Frage nach dem Grab von Gott. Ich als Kindertrauerbegleiterin sehe als meine Aufgabe, den Kindern Ihre eigenen Vorstellungen entwickeln zu lassen und sie dabei zu unterstützen.

Theos Mutter machte den Vorschlag, er könnte den Herrn Pfarrer fragen. Aber während die Geburtstagsprühkerze am Grab des verstorbenen Vaters brannte und alle gemeinsam ein Happy Birthday gesungen haben, da war die Antwort für Theo nicht mehr so wichtig, sondern er meinte am Ende: „Ist ja eigentlich egal, wo das Grab von Gott ist, denn das Grab von meinem Papa ist sicher viel schöner!“

Kinder-, Jugend und Familientrauerbegleitung findet manchmal ungewöhnliche Wege des Trostes, aber entscheidend ist, dass Trost stattfinden kann.

Kinder-, Jugend- und Familientrauerbegleitung im Bezirk Melk finanziert sich auch durch IHRE SPENDE – DANKE



Elke Kohl

ist selbständige Familientrauerbegleiterin. Sie leitet Kinder- und Jugendtrauergruppen und begleitet seit vielen Jahren Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Trauersituationen.

Kontakt:
 elke.kohl@kindertrauer-undmehr.at;
 Tel: 0699/17 23 53 00
 www.kindertrauer-undmehr.at

